



Nummer 17 Bundes-Geschäftsstelle: Dresden-N., Johannesstraße Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12 345 Oktober 1920

Vertreter-Sitzungen: Jeden ersten Dienstag im Monat abds. 8 Uhr, im Hauptbahnhof „Kaiser-Franz-Joseph-Saal“
Preis der einzelnen Nr. der Mitteilungen 40 Pf. Abonnementspreis (einschl. Postzustellung) 6 Mk. jährlich — Anzeigenpreis: Die zweispaltige Petitzeile 120 Pf. für „Kleine Anzeigen“ d. Bundesmitglieder die zweispaltige Petitzeile 60 Pf. Einblendung der Anzeigen an Herrn Paul Hoffmann, Riosche, Albertstraße 3, alle sonstigen Eingaben an Herrn Dr. R. Gehrmann, Dresden-N., Jöllnerplatz 12, 1. — Zahlungen: eben auf Postfach-Route Leipzig 110 321, Sächsischer Bergsteigerbund e. V., Dresden, Johannesstraße 21.

Was sind uns die Berge?

Von H. U.

„Was sind euch eigentlich die Berge?“ Gerade diese Frage ist es, die so oft von Laien an die Kletterer gerichtet wird; jene können ja zumeist garnicht verstehen, wie man ohne Not seine gesunden Glieder aufs Spiel setzen und freiwillig die schwersten Anstrengungen auf sich nehmen kann, um nichts zu haben, als schließlich auf einem Felszacken zu stehen, der auch keine bessere Aussicht hat, als das nahe Bergmassiv, und von dem man zuletzt doch nur auf ebensowenig bequeme Art wieder heruntersteigen muß. So meinen sie wenigstens. „Was habt ihr nur von eurem schrecklichen Klettern?“ Immer und immer wieder begegnen wir dieser Frage. Wohl versuchen wir den Frager zu belehren, wir sagen ihm dies, wir sagen ihm das — wie selten aber versteht er uns! Ist es nicht oft, als ob wir in fremder Sprache zu ihm redeten? Es läßt sich eben das, was unser Bewußtsein erfüllt, nicht rein verstandesmäßig mitteilen, es läßt sich nicht erklären und beweisen, wie ein mathematischer Lehrsatz; dazu ist viel zu viel Gefühlsmäßiges dabei, es will empfunden, will innerlich erlebt sein. Wie heißt's doch gleich im Faust: „Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen!“

Und auch ich wußte einst nicht, welch' erschütternde Freuden, welch' tiefes Glücksempfinden das Bergsteigen uns zu geben vermag, auch ich konnte mir nicht so recht vorstellen: was ist es, das den Kletterer mit dieser magischen Gewalt hinaufzieht auf die starren, unwirtlichen Felsenklippen, aller Gefahr zum Hohne, aller Mühsal zum Trost? Ich wußte es nicht, bis — ja bis auch ich aus dem Zauberbecher des Gipfelglückes trinken durfte, bis auch ich eines Tages droben stand im Himmelsblau, hoch oben auf dem schroffen Zacken, emporgehoben, hinausgewachsen über die kleine Welt der Menschen, über den engen Kreislauf des Alltags in der Tiefe.

Da wußte ich es, wußte alles, verstand alles.

Erinnerungsfroh wendet sich mein Blick zurück zu jenem Tag. Wie war doch alles nur gekommen?

Unsere Bergfahrt begann schon sehr früh am Morgen und zwar zunächst recht humoristisch — durch ein Hinterfenster im Rosengarten zu Rathen. Dichte Nebel stiegen aus dem Elbtal herauf, und da es im Frühjahr war, empfing uns eine ganz merkwürdige Frische. Doch schon bald, beim Anstiege bis zum Fuße der Kleinen Gans, an der ich in die Felsenwelt eingeführt werden sollte, wurde mir recht warm, und so standen wir bereits früh $\frac{1}{4}$ 7 Uhr an dem ausersehenen Rastplatz, wo alle überflüssigen Sachen zurückbleiben sollten. Der leichteste Weg wurde für den „Neuling“ gewählt: Helmoband—Hartmannweg! Wir stiegen also in die Felsen ein. Zunächst mußten sich nun meine Sinne ganz aufs Technische richten, denn ich hatte keine Ahnung vom Kaninstemmen und dergl. Aber es ging — leichter und schneller, als ich erwartet hatte, und bald fühlte ich Sicherheit und Freude. Meinen Gefährten dünkte es wohl eine lange, mir aber eine recht kurze Zeit, als wir uns $\frac{3}{4}$ 7 Uhr zum ersten Male auf hoher Warte die Hand reichten, eins das andere mit einem herzlichen „Heil!“ begrüßend.

Etwas unsagbar Heiliges, Weihevolleres war es, was dort in morgentlicher Stille meine Brust durchzog. Hoch oben — weit von allem Lärm und hastendem Getriebe der Alltagsmenschen, im erwachenden jungen Maienmorgen stand ich, das verwöhnte Großstadtkind, das sonst um diese Zeit noch lange die faulen Glieder daheim in den Federn streckte. Ja, daheim — alles schief wohl noch!

Gleich scheuen Missetätern flüchteten die letzten Nebel nun, die bisher die ringsherum aufragenden Berghäupter und die Täler verhüllten. Alles floh — Schatten und Nebel — in ihre Schluchten und Klüfte vor der Sonne, die emporglomm, groß und feierlich in schweigender Glorie, Licht und Glanz ausbreitend über Berge und Täler — über die ganze Welt. Und mit dem neuen Tag jauchzte, lockte der Frühling und mit ihm die Erfüllung. Ich aber stand und staunte — traute dem Auge kaum und hätte überfroh jubeln mögen, gleich den Vögeln, die ihr Morgenlied lobend und dankend zum Himmel jauchzten.

Ein Lied des Morgens, der Sonne und der Schönheit — draußen — ein nie gehörtes und gesungenes Lied der Freude — tief im Innern!

Und groß wuchs in mir die Frage empor: was ist das, welche Veränderungen bringen diese ersten Sonnenstrahlen auf dieser Felsenwarte in mir hervor? Denn ich fühlte etwas, was ich noch nie empfunden, und wußte, daß dies etwas Unvergängliches und ein Wendepunkt für mein ferneres Leben sein mußte. Und ich blickte auf den Fels, dessen Haupt uns beide trug, und ich dachte an die Erlebnisse der letzten Stunde — und die Frage blieb keine Frage mehr.

Dieses war meine erste Bergfahrt. Noch viele schöne und genussreiche folgten ihr. Wir brachten die Berge viel vom reinsten Glücke, das es für mich geben konnte, und dennoch: nie wieder wurde es mir so stark zum Bewußtsein gebracht — was sind, was geben uns die Berge.

Damals ward mir die freudige Gewißheit: sie sind es wert, daß die Menschen zu ihnen ihre beste Wallfahrt lenken.

Ist noch keinem von euch einer begegnet, wo ihr alle stille wurdet, wenn er von seinen Bergen sprach — etwas Seltsames leuchtete dann in diesen Augen auf, und seine Stimme wurde milder, weicher, etwas von Erinnerungsglück zitterte in ihr nach. Seht in diese Augen, laßt diese Stimme in euer Inneres dringen, daß alle Saiten in eurer Seele mitschwingen, und ihr wißt es, was euch lange Erklärungen und tote Bücher nicht sagen können: Das sind uns die Berge!

Herbst im Seifersdorfer Tal

Von Hans Jurk

Schmal und holprig zieht der Feldweg vom Kleinen Dörflein Schönborn über hellbesonnte Wiesen querfeldein. Bald tauchen Waldschläge auf, deren Spitzen, leuchtend im warmen Sonnenschein, die Schönheiten ahnen lassen, die Auge und Seele gar bald trinken dürfen.

Schroff und steinig senkt sich der Weg hinab ins Tal, unten an der Kehre aber zwingt's dich, zu schauen: Gleich als ob der Wald mit seinen hohen Buchen und

Eichen in Flammen stände, drüben an den Hängen, so leuchtet und loht es, wie feuerflüssiges Gold, so funkelt es. Tausend und abertausend Fünkchen und Flämmchen zündet die Sonne an; auch das Wasser des Röderbachs, das gar lustig über den steinigen Grund springt, glitzert und schimmert silbern, wenn das Sonnenlicht im reizvollen Wechselfpiel es trifft. Tiefdunkel aber ragen im Schatten hohe, schlanke Fichten vor schwarzen Felswänden und wenn du eintrittst in ihr Gezelt, so ist dir, als trätest du in einen heiligen Dom. Mögen sie immer die Welt umkehren draußen — hier ist Frieden und Andacht. —

Empor am Steilufer der Röder windet sich ein schmaler Pfad, führt durch dichtes Unterholz und mündet an einem Stauwehr. Drüben über der Wiese, aus dichtem Ufergebüsch lugt ein kleiner Amor hernor; selbst seine steinernen Pausbäckchen laufen rosig an, als ihm jetzt die holdreiche Frau Sonne das Köpchen küßt. Schräg über aber steht ein Säulenstumpf, darauf errichtete einst die Gräfin Tina von Brühl eine Büste des Pan. Vielleicht, daß beide Götter den Eingang zu den Wundern des Tales bewachen sollten. Weit über hundert Jahre mögen es wohl sein, daß Moritz von Brühl und seine gemüthvolle Gemahlin Tina im „empfindsamen“ Geschmack ihrer Zeit das Tal ausschmückten mit Altären, Denkmälern, Tempeln und Inschriften, aber gar wenig ließen uns die nagende Zeit und rohe Hübendhände übrig.

Wegaufwärts lassen die hochaufragenden Buchen fröhlich ihre tausendfarbigen Kronen rauschen und flimmern. Der Pfad führt über eine Brücke an das andere Ufer der Röder zu einem andachtsvollen Bläschen. Ein mächtiger Steinaltar ist hier geschichtet, seine vier Seiten tragen Marmortafeln, und wenn du die Inschriften entziffern kannst, so künden sie dir, daß der Altar dem einstigen Minister und Erbauer der Brühlschen Terrasse zu Dresden, Heinrich von Brühl gewidmet ist. Vor dem Steinmal laden Tisch und Bank von Stein zur Rast, ich aber wende mich sogleich auf schmalen Steig hinauf zur Höhe: tiefes, ehrfürchtiges Schweigen ist ringsum, und es ist gut so; denn gar still muß es sein, willst du die Wunderwelt recht schauen, die sich deinen Augen jetzt auftut. Tief unten glänzt im Sonnenschein die lachende Wiese, ringsum brennen und lodern auf den Steilhängen die Laubkronen. Festlich leuchten die schlanken Stämme der Birken auf dunklem Fichtenhintergrund. Die hundertjährigen Eichen drüben auf der Höhe zeigen trotzig ihre noch grünen Wipfel und freundlich schaut die Marienmühle herauf. Doch horch! Da knackt's im Gezweig der knorrigen Kiefer hinter dir: ein kleines Eichhörnlein ist's, das dir ganz vergnügt seine allerschönsten Turnkünste zeigt, nicht weit davon lacht ein Eichelhäher aus vollem Halse.

Es ist freilich nicht immer so still und friedlich im Tal; das ist dann, wenn die Leute den Alltag mitbringen von draußen. Da ist ein gar lautes Lärmen, und mit Schreien und Töhlen ziehen die Menschen im Tal entlang; wenigstens nennen sie sich auch „Menschen“. — Heute aber, wie gesagt, stört kein feindlicher Laut das ruhige Atmen der Natur, und so kann ich mich ganz dem Frohgenusse des Schauens und Lauschens hingeben.

An der Röder entlang geht es, der Fuß rutschelt im gefallenen Laub, und dunkel ist's schon im Hochwald, denn die müde Sonne macht sich schon auf den Heimweg. Aber nicht lange, da weitet sich's und in der Abendsonne glänzt eine mächtige, lange Waldwiese. Einst stand hier das Dorf Grünrode, in einer Schreckensnacht des dreißigjährigen Krieges ward es dem Erdboden gleichgemacht und die Sage kündigt, daß alljährlich im späten Herbst die Grünroder mit wildem Geschrei durchs nächtliche Tal ziehen. —

Jenwärts der Wiese steigt's rötlich braun und warm

empor an den schlanken Stämmen. Kupfern schimmern die Wipfel — die Sonne nimmt Abschied.

Der Weg überquert die Wiese und taucht unter im Schweigen des Waldes; jetzt führt er an einer Schneidemühle vorbei, köstlich duftet's da nach Harz und frischem Holz. Aus den Schornsteinen der Mühle aber steigt der Rauch schnurgerade empor in die kühle klare Herbstluft, nach all der rührenden Schönheit an recht irdische Genüsse mahnend.

Ich beschleunige meine Schritte, überschreite die Röder und marschiere frohmütig entlang an Wiesen und Teichen, auf denen langsam Nebelschwaden ziehen, Silberschleiern gleich in der Dämmerung. Bald mündet der Pfad auf der breiten Landstraße. Die Wanderung ist zu Ende.

Wern du aber, mein stiller Begleiter, aufmerktest, so erschloß sich dir heute ein Schatzkästlein voll der aller schönsten Wunder und Herrlichkeiten, und auch wenn du sonst mehr liebst, als Bergfahrer im rauhen Felsengebirge zu steigen, wirst du doch gern wiederkehren, die stille Schönheit des Seifersdorfer Tales zu schauen.

Weihe des Ehrenmals für die gefallenen Bergsteiger am 17. Oktober 1920

Ein schwerer, düsterer Himmel überwölbt unser Bergland, als die Teilnehmer an der Weihe des Gedenkmals hinaufwandern — der Hohen Liebe zu. Greifbar nahe liegt der wildgerackte Grat der Schrammsteine, um deren Säupter sich Nebelschleier schlingen. Aus dem schwarzgrünen Teppich des Bergwaldes leuchten die goldenen Kronen der silberstämmigen Birken, und um den Gipfel des geweihten Berges loht das feuerrote Laub der Buchen gleich flammenden Mandelabern. In dem eigenartigen Licht des Herbsttages, das die Farben der Landschaft fatter macht, scheinen die Felsen näher herangetreten zu sein, die Felsen, die unserer toten Freunde Sehnsucht waren. —

Und über allem liegt das Schweigen.

Der erste Gruß der Sänger klingt zum Gipfel empor, sodann ergreift Dr. Fehrmann das Wort zur Weihe des Ehrenmals:

„Wir sind heute auf dieser Höhe der Heimat zusammengekommen, um dem Ehrenmale für unsere gefallenen Bergsteiger, das wir in gemeinsamer Arbeit und aus gemeinsamen Spenden errichtet haben, auch gemeinsam seine Weihe zu geben.“

Fast zweimal schon hat unsre mütterliche Erde ihren Sonnensflug vollendet, seitdem der unselige Weltkrieg endlich doch sein Ende fand, aber noch sind die Wunden nicht vernarbt, kaum verharst, die uns geschlagen wurden, denn allzuvielen waren ihrer, die mit dem großen Bürger Tod aufstehen mußten, und jede unserer bergsteigerischen Genossenschaften hat ihre schweren Opfer zu beklagen. Freudig wollen wir es hier begrüßen, wenn es gelungen ist, für alle unsere gefallenen Bergfreunde ein einziges, gemeinsames Gedenkmal zu schaffen, denn vor der Majestät des Todes müssen all die kleinen Schranken der Vereinspolitik fallen, und niederbrechen müssen wie Kartenhäuser im Winde all die Mauern verschiedener Lebens- und Weltanschauungen, die wir irdischen Menschen zwischen uns aufgeführt haben. Nein, nur ein einziges, gemeinsames Mal des Gedächtnisses, einträchtig errichtet von der großen Gemeinde der Bergfahrer, dürfte in unserem Gebirge erstehen.

Und welcher Platz hätte sich dazu wohl besser gezeigt als der, auf dem wir uns zu dieser Stunde zusammengefunden haben? Der freien Höhe muß das Erinnerungsgedächtnis entzagen, denn es ist denen gewidmet, die nach der Höhe strebten, solange ihre Augen das Licht der Sonne noch sahen. Und einsam muß es stehen,

weltab von der breiten Straße, wo lärmend hinzieht die profane Menge, die den Alttag in die Berge trägt. Auf den Scheitel dieses weltabgeschiedenen Berges aber steigt nur der, der sich's auch einmal sauer werden läßt, nur der, der von der Freude an der unerschöpflich-reichen Natur, von der herzswarmen Liebe zur Heimat und vom stillen, treuen Gedenken an unsre toten Brüder heraufgetragen wird. — Und erscheint nicht der ganze Berg in seiner Gestalt als ein ungeheurer Sockel, wie geschaffen, ein solches Mal von Stein zu tragen? — Wir stehen hier oben versammelt, trübe schaut der Heimathimmel auf uns herab, als wolle er einstimmen in unsere Trauer, und neidischer Nebel verschleiert heute den Fernblick, aber wir wissen es alle, wie prächtig sich's an schönen Tagen von hier aus über die weiten Lande schauen läßt. Dort ragt der einsam-stolze Vilsenstein, dort der trugig-bewehrte Königstein, dort, breit und gelassen, der Hohe Schneeberg, und wie alle die Berge und Steine rings im Kreise heißen. Und unmittelbar vor uns wie ein geöffnetes Fächer tut sich die ganze eigenartige Schrammsteinwildnis mit ihren Hängen und Schluchten, mit ihren machtvollen Wänden und ragenden Türmen auf. Dort sind die Wege, auf denen die Wanderer, um die wir trauern, einst ihren Stab gesetzt haben, das sind die Felsen, an denen die Kletterer, um die wir klagen, einst in jauchzender Kraft ihren Körper gestählt und ihren Mannesmut erprobt haben. Dieses Fessengebirge ringsum ist der ewig-frische Quell, aus dem sie den Mut des reinen Lebens getrunken und die Kraft zum Aus-harren bis zum letzten, bitteren Ende geschöpft haben.

Aber nun erhebt sich der krittelnde Zweifler und stellt seine Frage: „War es überhaupt nötig, ein äußeres Zeichen unseres Dankes zu errichten, ist nicht viel wertvoller das Gefühl des Dankes, das wir ernst und still in unserer Brust tragen?“ Denen wollen wir sagen: Wohl ist es richtig: Wie dieses Zeichen vom Berge der Hohen Liebe getragen wird, so muß auch in unserem Herzen die Dankbarkeit für unsere Gefallenen, getragen von hoher Liebe, sich allzeit frisch und stark erhalten, soll dieses Mal mehr sein als eine kalte tote Mauer von Stein. Aber es liegt nun einmal im menschlichen Gemüte, daß es einen Platz wissen will, von dem es sagen kann: Von allen anderen Stätten ist dies der Platz, wo du dich ganz der Andacht und der Trauer um deine Toten hingeben kannst, das ist die Stätte, zu der du wallfahrten kannst, wenn das Heimweh nach vergangenen Tagen gemeinsamen Glückes über dich kommt und die Sehnsucht nach denen, die da waren und nicht mehr sind. Die Leiber unserer Gefallenen sind zerstreut über die halbe Erde, ihre Gräber kennen wir nicht, aber das wissen wir: um diese Höhe hier weht der Geist, dem sie gelebt haben und der ihnen die Kraft gegeben hat zum Leiden und Sterben.

Und wieder steht der Zweifler auf und fragt weiter: „Sollen wir nach dem Ende, wie alles gekommen ist, überhaupt etwas schaffen, was uns an jene unglückliche Zeit erinnert, ist es nicht besser, all' das Traurige so schnell wie möglich aus unserem Gedächtnis zu tilgen? Ist nicht der tausendfache Tod, der gestorben worden ist, umsonst, ganz umsonst gemessen?“ Ein schwacher, ein kleinmütiger Geselle will nur scheinen, wer also denkt. Nein, wie auch das Ende war, kein Opfertod wird vergeblich gestorben. Unsere Gefallenen haben mit ihrem Tode aufs neue den welterhaltenden Grundsatz bekräftigt, daß doch nicht alles sei auf dieser Erde die schändliche Eigenliebe und die hastende Bier des Tages, daß auch noch etwas sei das mannhafte Einstehen für die Gemeinschaft und feudiger Opfermut und trotziges Aus-harren in Not und Leid bis zum Tode. Unsere gefallenen Bergsteiger haben aufs neue erwiesen die Wahrheit des Spruches: „Der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat liebt wie du.“ Vom Blute der Opfer gedüngt wird dieser Gedanke weiter wachsen und neue Wurzeln schlagen und neue

Blüten treiben, deren Früchte unsere Enkel dreschen werden. Das ist unser Glaube an die Sieghaftigkeit des großen und starken Gedankens, das unser Glaube an den unsterblichen Willen zum Guten. An diesem ungebrochenen Glauben sollen sich emporranken unsere Hoffnung und unser Lebensmut und wieder frisch und grün werden. —

Und daß unsere Brüder für solche Grundsätze den Tod auf sich genommen haben, dafür steht hier dieses Mal als die sinnfällige Verkörperung unseres Dankes und als Zeichen der ehrfürchtigen Erinnerung an sie für uns und für die, die nach uns kommen werden. —

Es ragt zugleich als ein Wegweiser in das Land der Zukunft: „Ihr Ueberlebenden werdet würdig des Opfers eurer toten Kämpfer, indem ihr nun mit der gleichen Treue wie sie unverzagt Hand anlegt, um friedlich-lebend das zu schaffen, was sie kämpfend sterbend nach dem Rat-schlusse des Schicksals nicht hatten schaffen können, nämlich jene bessere Zukunft zu zimmern, wenn nicht für euch, so für die, die sich auf dieser grünen Erde tummeln werden, wenn auch ihr einstens euren gefallenen Bergfreunden nachgefolgt seid in jenes schweigende Reich, dessen Bürger kein Bewußtsein haben.“

Um diese bessere Zukunft zu bauen, dazu müssen wir uns freilich alle mehr die Hände reichen als bisher, müssen wir uns mehr besinnen, daß wir alle das Bruderantlitz desselben Stammes tragen. Wie unsre Bergfreunde, zu deren Ehre wir hier versammelt sind, gekämpft haben, gefallen und begraben sind, Schulter an Schulter, nebeneinander und durcheinander, gleichviel ob arm, ob reich, gleichviel ob gelehrt oder ungelehrt, ungefragt, wie jeder sich sein Vaterland erträumte, und wie dieses Mahnzeichen des Todes errichtet worden ist gleichermaßen von allen Kreisen, allen Richtungen der Bergwanderer, so wollen auch wir Lebenden mehr und mehr lernen, in unserem Mitmenschen vor allem zuerst nicht das Gegensätzliche, sondern den Bruder zu erblicken, mit dem wir Hand in Hand für eine gute, für eine bessere Zukunft arbeiten wollen.

So steht das Ehrenmal vor uns als ein Zeichen des Dankes, als ein Zeichen der Freundestreue über den Tod hinaus, als ein Wegweiser in die Zukunft und als ein Mahner zu friedlicher Einigkeit. Stark und still, schlicht und ohne Phrase steht es da, wie es einst die waren, denen es gewidmet ist.

Wäge es allen, die zu ihm wallfahrten gehen, eine würdige Stätte der Andacht und Trauer sein, darüber hinaus aber auch ein Mahnzeichen, nicht abzulassen vom White des Lebens, auf daß das Wort des Dichters Erfüllung finde:

Feiger Gedanken
hängliches Schwanken,
weibisches Zagen,
ängstliches Klagen
wendet kein Glend,
macht dich nicht frei.

Allen Gewalten
zum Trug sich erhalten,
nimmer sich beugen,
kräftig sich zeigen
rufet die Arme
der Götter herbei.“ —

Wieder umschwebt Gesang den ragenden Berggipfel, dann spricht unter Niederlegung eines Kranzes Professor Dr. Lampe für den Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz und gedenkt in längeren Ausführungen der zahllosen Blut-opfer des Weltkrieges. Vertreter fast aller touristischen Vereinigungen Dresdens grüßen die, die von uns gingen, mit ernstem Wort und aus Vereistergshänden sinkt Kranz auf Kranz am Ehrenmal nieder.

„Wie es daheim war“, ertönt es aus Sängermund.
Die schlichte Feier ist beendet.

Bergfreunde

kommt alle zum

Hüttenabend des F.B.B. (Herrenabend)

am Sonnabend, den 30. Oktober 1920
im Drei-Kaiser-Hof, Tharandter Str. 2

Erscheint im Berganzug! — Gäste haben Zutritt.
Einlaß $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Beginn $\frac{1}{2}$ 7 Uhr

Eintrittskarten: Vorverkauf 3.— Mark im Sportgeschäft
Karnagel, Johannesstr. 21. An der Kasse 4.— Mark.

Anschließend am Sonntag, den 31. Oktober 1920

Waherbummel mit Damen

durch die Dresdner Heide nach Weißig. Im Gasthof Weißig

gemütliches Tanzen.

Treffpunkt nachm. 3 Uhr am Waldschlößchen.

Unfälle

1. Am 17. 10. 20. Absturz des Kletterers E. R. am Teufelsturm infolge Abrutschens an der Hangeltraverse. Kopf- und Handverletzungen.
2. Am 17. 10. 20. Absturz eines Kletterers am Hirschgrundkegel; beim Umfallen am großen Bande des Alten Weges abgerutscht Schwere Verletzungen.

Gipfelbuchwesen

Bücher eingeliefert:

Drilling 20. 5. 09 — 10. 9. 18 durch F. R. B.
Wartturm 7. 9. 19 — 27. 3. 20 durch Lorenzstetner.
Breite-Kluft-Turm vom 22. 9. 12 — 5. 9. 20 durch Frankensstetner.
Buch und Kapsel gelegt: Breite-Kluft-Turm.

Allen Einsendern und Mitarbeitern herzlichen Dank.

Gipfelbuchauschuß.

Jahreshauptversammlung der Interessengemeinschaft am 12. 10. 1920 in der Bärenschänke

Der Vorsitzende, Herr Dr. Fehrmann, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Vertreter der Presse, und gab sodann einen Rückblick über die im verflochtenen Jahre geleisteten Arbeiten, so z. B. Bekämpfung der Unsitte durch Gründung der „Schutzwehr“, Verkehrsverbesserungen, Erleichterungen im Grenzverkehr mit der Tschechoslowakei und vor allem die Errichtung des Ehrenmals für die gefallenen Bergsteiger. Die Versammlung nahm sodann die Berichte des Kassenwarts und der Kassenprüfer entgegen, worauf dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt wurde. Da der verdiente bisherige Vorsitzende, Herr Dr. Fehrmann, sein Amt aus gesundheitlichen Rücksichten und wegen Arbeitsüberbürdung nicht wieder übernehmen konnte, wurde Herr Hofrat Doenges (D. S. C.) zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die weiteren Wahlen hatten folgendes Ergebnis:

Stellvert. Vors.: Herr Dr. Rudolf Fehrmann (S.B.B.).
Schriftführer: Herr Oskar Bernhard (D. u. O. Tour.-Klub).
Stellvertreter: Herr P. C. Brunwald (Sekt. Dresden d. D. O. U. B.).
Kassenwart: Herr Ernst Westmann (Sekt. Dresden d. D. O. U. B.).
Stellvertreter: Herr Max Liebchen (Sekt. Weinitz d. D. O. U. B.).
Propagandaleiter: Herr Karl Mischelwate (D. S. C.).
Stellvertreter: Herr Fritz Schulze (B. f. b. B.).
Beisitzer: Herr Kurt Hahn (Naturfreunde),
Herr Hans Rinke (S.B.B.),
Herr Müller (Erzgebirgsverein),
Herr Martin Fritschel (Sekt. Meißner Hochland),
Herr Willibald Süß (Gebirgsverein f. d. Sächs. Schweiz, Ortsgruppe Dresden).

Die Jahreshauptversammlung wurde sodann geschlossen und in eine Vertreterversammlung eingetreten, in der innere Angelegenheiten der Interessengemeinschaft behandelt wurden.

Schutzwehr der Berge

Der Beschluß der Interessengemeinschaft ist das Mindestalter für den Eintritt in die Schutzwehr auf 21 Jahre festgelegt worden. Weitere Anmeldungen werden entgegengenommen in der Bundesgeschäftsstelle oder beim Unterzeichnenden.

Dresden-R. 3, Katharinenstr. 15

Rinke

Bereinsleben

Bundesangelegenheiten

A. Veranstaltungen

1. Nächste Vertreterversammlung: Dienstag, den 2. November 1920, abends 8⁰⁰, im Kaiser-Franz-Joseph-Saal des Hauptbahnhofes.
2. Nächste Vorstands-Sitzung: Donnerstag, den 28. Oktober 1920, abends 7⁰⁰ im Seidnitzer Hof, Seidnitzer Ecke Albrecht-Straße.
3. Hüttenabend: Sonnabend, den 30. Oktober 1920 im Drei-Kaiserhof, Dresden-A., Tharandter Str. 2, (s. bef. Anzeige).
4. Nächste Bundeswanderung: Sonntag, den 28. November 1920. Abfahrt früh 6⁰⁰. Fahrkarte Oberooelgang. Von hier über Königsaue—Raundorf—Al. Bärenstein—Gr. Bärenstein—Rauenstein. Führer: Herr Otto Gräfe.
5. Nächster Lichtbildervortrag: Donnerstag, den 2. Dezember 1920 im Gewerbehaus. Vortragender: Studentat Arth. Hoffmann: „Alpine Winterpracht“, Skifahrten und Winterbesteigungen (s. bef. Anzeige).

B. Sonstiges

Bundesmitglieder in Dresden und nächster Umgebung werden ersucht, soweit dies noch nicht geschehen, ihre Bundesausweisakten in der Geschäftsstelle abzuholen.

Arbeiten fürs Ehrenmal betr.

Nachdem der Bund von den Dresdner touristischen Vereinigungen mit Erledigung der Arbeiten für Errichtung des Ehrenmals beauftragt und dieses der Gemeinde der Bergfahrer am 17. Oktober d. J. übergeben wurde, ist es der Leitung des Bundes ein Bedürfnis, allen denen, die sich um die Errichtung des Males verdient gemacht haben, herzlichst zu danken. Besonderer Dank gebührt Herrn Franz Berger, L.-Cl. Kreuztürmer, dem Schöpfer des Entwurfes, Herrn Albert Runge vom L.-Cl. Gipfelstürmer, der als Vorsitzender des Ehrenmalausschusses die gesamten Arbeiten in vorbildlicher Weise leitete und überwachte, Herrn Bauzart Oskar Pusch, Ak. Sekt. Dresden des D. u. O. Alpenvereins, für seine wertvolle Unterstützung in technischer Beziehung und die Leitung der Verhandlungen mit dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz.

Dank, vielen herzlichsten Dank aber auch allen denen, die durch Spenden die Ausführung des Ehrenmals in dieser ersten und würdigen Form erst ermöglichten. Für die Bundesleitung:

der 1. Vorsitzende.

Bericht über die Vertreterversammlung vom 5. 10. 20 im Kaiser-Franz-Josephsaal des Hauptbahnhofes

Beginn 8 Uhr. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung und verliest zunächst die Eingänge, u. a. ein Schreiben des Landesfinanzamtes Dresden, in dem auf Anfrage mitgeteilt wird, daß nach Ansicht des Landesfinanzamtes die Bundesbeiträge bei der Veranlagung zur Reichseinkommensteuer nicht abzugsfähig seien, eine endgültige Klärung der Frage aber nur auf dem Rechtsweg erfolgen könne. Weiter wird auf ein Schreiben des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, der um freiwillige Erhöhung der Jahresbeiträge ersucht, beschloffen, den Beitrag für 1921 von 20 M. auf 40 M. zu erhöhen. Auf einen Antrag, den Raum für die Monatsversammlungen zu wechseln, da ein großer Teil der Anwesenden keinen Sitzplatz erhalte, wird beschloffen, vom Januar 1921 ab die Vertreterversammlungen im großen Saale des Hotels „Kronprinz Rudolf“, Dresden-A., Schreibergasse, und zwar am 1. Mittwoch jeden Monats abzuhalten. Sodann berichtet Herr Runge für den Ehrenmalausschuß und teilt mit, daß die Einweihung des Ehrenmals am 17. Oktober 1920 stattfinden solle und von jedem der Interessengemeinschaft angeschlossenen Verein drei Vertreter zur Weihe geladen worden seien. — Für den Unterhaltungsausschuß gibt Herr Heimiche bekannt, daß der Lichtbildervortrag vom 28. 9. 20 einen Reingewinn von 262,45 M. erbracht habe. — Dem Samariterauschuß werden zur Verbilligung der Teilnehmergebühren beim 8. Lehrgang 200 M. als Beihilfe bewilligt. — Zur Vorbereitung der nächstjährigen Vorstandswahlen wird ein Wahlausschuß gebildet. Die Vertreterversammlung wählt die Herren Bieberstein (Tollentiner), Gradecky (Wettersteiner), Schöne (F. R. B.), Hoffmann (Kesseltürmer) und Lische (Adlerhorst), vom Gesamtverband werden abgeordnet die Herren Hoffmann, Jahn, Böhmel und Heimiche. — Da Herr Jemel als Kassenprüfer ausscheidet, wird an seiner Stelle Herr Kirsten (Weißheimer) gewählt. — Ein Antrag auf Abhaltung einer besonderen Feier des Bundes anlässlich der Weihe des Ehrenmals wird nach eingehender Erörterung abgelehnt. — Um den Einzelmitgliedern Gelegenheit zu geben, Anschluß an Bundesvereine zu finden, wird auf Anregung des Klubs Gipfelstürmer hin beschloffen, in der Bundesgeschäftsstelle ein Verzeichnis der Klubs auszuliegen, die noch Mitglieder aufnehmen. — Herr Heimiche legt den Ausbau einer Vereinszeitschrift an. Zwei Herren erklären sich bereit, die Arbeiten zu übernehmen.

Neuaufnahmen:

Bereine: Sportklub „Schreckensteiner 1919“.

Einzelmitglieder: Die Damen Frau Gena Gebel, Fräulein Hansa Rudolph, Gertrud Hartmann, Frieda Richter, Marie Pätz, Thelma Schönlender. Die Herren: Fritz Wende, Hans Berg, Hans Böhmer.

Otto Ruchmann, Arno Hartmann, Joh. Bergmann, Wilh. Knoke
— sämtlich in Dresden, Kaffeehausbesitzer Hänischel, Postelwitz.
Jugendabteilung: Die Herren Karl Ehrlich, Rud. Denke,
Martin Dreeske — sämtlich in Dresden.

Abmeldung:

Klub Feuersbrüder, Dresden.

Vertichtigung:

In Nr. 14, S. 95 ist unter „Neuaufnahmen, Einzelmitglieder“
zu ergänzen: Ehrhard Zenert, Dresden.

Jugendabteilung

Zusammenkunft: Mittwoch, den 8. November 1920, abends 8⁰,
Gastwirtschaft „Stettiner Hof“, Dresden-N., Schleißche Str. 18.

SBB-Gemeinschaft Pirna

Sitzung jeden 2. Dienstag im Monat in der Schloßschänke,
abends 8⁰. Geschäftsstelle: Photohaus Barthel, Pirna, Gartenstr. 83.

Samariterwesen

Für den geplanten Damen-Samariterlehrgang werden
noch Anmeldungen in der Bundesgeschäftsstelle, Sporthaus Karnagel,
Dresden-N., Johannesstr. 21, entgegengenommen.

Nächster Übungsabend: Dienstag, den 16. November 1920,
abends 8⁰, Wärenschänke, Bismarckzimmer. Vortrag des Herrn
Dr med. Honecker mit anschließendem Bau von Notrugen. Transport-
übungen. Es wird gebeten, Stöcke, eventl. Schneeschuhe und Seile
mitzubringen. Wolljähriges Erscheinen ist unerlässlich.

Der Samariterausflug.

Bericht der Wanderfahrt vom 12. September 1920

Die vom prächtigsten Herbstwetter begünstigte Fahrt nach dem
Reulenberg wies eine Teilnehmerzahl von 14 Personen auf. Vom
Treffpunkt Bahnhof Moritzdorf benutzten wir zunächst ein Stück
die Königsbrücker Chaussee, um später rechts auf die Waldstraße
nach Höfendorf einzubiegen. Von diesem Ort ging es wieder quer
durch die herrlichen Fiesten in Richtung nach dem sich stolz vor
uns abhebenden Ziel, dem Reulenberg, dessen Gipfel wir zur
Mittagsstunde erreichten. Am Ostende des Berges hielten wir
Rast, bis uns ein starker Regen wieder auf die Beine brachte. In
Friedersdorf hielten wir Einkehr und bei fröhlichem Beieinander
verlebten wir hier die Stunden bis kurz vor Abgang des Zuges
von Pulsnitz, von wo wir wieder unserer Heimat zureisten. Damm.

Bericht über die Abendwanderung nach Rohlsdorf am 21. Sept. 1920

Zur festgesetzten Zeit traf in sich am Gasthof Wölfnitz acht Teil-
nehmer des gesamten SBB. und als neunter der Führer, um den
milden Abend bei schöner Wanderung zu genießen. Wohlgenut
wanderten wir die Kuffelsdorfer Landstraße hinaus, um bald links
in den im blauen Dunkel dastehenden Schloßpark von Altfranken
einzubiegen. Wir durchschritten Altfranken und Oberpfefferwitz und
hinab ging es nach Gasthof Rohlsdorf, woselbst wir nach 1 1/4 St. de
eintrafen. Speise und Trank waren gut und rasch verfloß die Zeit.
Bei frohem Gesang verging die Heimwanderung schnell und glück-
lich wurde auch die letzte Straßenbahn ab Wölfnitz erreicht.

Georg Reinfeld.

Bundeswanderung am 10. Oktober 1920

Dicker Nebel lag noch im Elbtal, als sich nach Ankunft der
beiden Morgenzüge 16 Teilnehmer der Wanderung „Rind um den
Brand“ in Rathen versammeln. Der Sorge um das Wetter wurden
wir aber bald durch den Sieg der Sonne über die Wolkenmassen
entkoben. Auf schmalen Pfaden erreichten wir zunächst den Waro-
stein über dem Polenztal. Vom Neuweg rechts in den Saugrund
abliegend, gelangte unsere frohe Schar bald zur Königskiefer, in
deren Nähe einige besondere Punkte reizvolle Blicke boten. Wald-
pfade führten auf die Brandstraße, die jedoch schleunigst wieder ver-
lassen wurde. Dann ging es auf einsamen Wegen die Brandwände
entlang. Immer neue Schönheiten erschlossen sich uns. In Zigeuner-
gründel kurze Mittagstast; ein steiler Aufstieg brachte uns sodann auf
den Brand selbst. Leider ließ die Fernsicht zu wünschen übrig. Die
Brandstufen gingen wieder hinab, in halber Höhe an den Wänden
entlang hinüber zum Fritzenberg, dessen Gratweg die schöne Ausblicke

SBB Lichtbildervortrag

Am Donnerstag, den 2. Dezember 1920 im Großen
Saale des Gewerbehauses, Ostra-Allee 13
über

Alpine Winterpracht

Skifahrten und Winterbesteigungen im Hochgebirge
mit vielen farbenprächtigen Lichtbildern

Vortragender: Herr Studienrat Arthur Hoffmann

Begian 1/8 Uhr

Einlaß 3/4 Uhr

Eintritt für Mitglieder M 1.50

Für Gäste im Vorverkauf M 2.—

Für Gäste an der Kasse M 2.50

Vorverkauf: Sportgeschäft Karnagel Johannesstraße 21.

ins Tal gewährt. Die Polenz wurde oberhalb der Fritzenmühle
überschritten. Wald- und Feldwegen folgten wir nach Waltersdorf.
Als Abschluß der Wanderung wählte unser Führer den Weg über
den Backofen. Tief unter uns grüßte uns dort der Elbstrom, um-
rahmt von uns wohlbekannten Felsen und Höhen, ein Blick rück-
wärts zeigte noch einmal den Brand. Dann wandten wir uns
heimwärts.
Otto Martin.

Dankungstafel für Stiftungen

Für das Samariterwesen:	
Herrn Pothar und Helmut Wehler	M. 50.—
Al. Höllenhundspitzler	10.—
Sa. M. 60.—	
Für das Gipfelbuchwesen:	
Al. Höllenhundspitzler	M. 10.—
Sammlung in der Vertreterstiftung am 5. 10. 20	M. 51.—
Sa. M. 61.—	
Für das Ehrenmal:	
Al. Stenabier	M. 70.—
Al. Höllenhundspitzler	80.—
Herr Kaffeehausbesitzer Hänischel, Postelwitz	100.—
Herr Gastwirt Otto Hering, Postelwitz	50.—
Sa. M. 250.—	

Klubnachrichten

L.-Klub „Hörzelbrüder 1913“ hat seinen Klubraum verlegt
nach Freiberger Str. 12, Gasthaus zum Palmbaum. Donnerstags
gesellige Sitzung. Gäste herzlich willkommen.

Für L.-Klub „Spitztürmer 1913“ sind alle Zuschriften zu
richten an Herrn Frh. Hörlein, Dresden-N. 28, Habsburger Str. 8¹.

Al.-Klub „Kanzellärmer Dresden 1911“ bittet für dieses Jahr
von Einladungen für Langvergnügen u. dergl. abzusehen. Eintrittskarten
werden weder zurückgehandelt, noch ihr Wert vergütet. Alle sonstigen
Zuschriften sind zu richten an Herrn M. Franz, Dresden-N., Weinligstr. 8.

Wanderklub „Freie Bergbrüder“, jetzt Restaurant „Zur
Pilsener Ecke“, Ojara-Allee 24. Klubabend jeden Donnerstag 8 Uhr.
Gäste stets herzlich willkommen. Alle Anschriften an Frh. Haubold,
Dresden-Gruna, Hephest. 28¹.

Kleine Anzeigen

1 Paar sehr gut erhaltene Schier — mit Stöcken und Zubehör —
keine Salata- oder Austria-Bindung, zu kaufen gesucht. Angaben
mit Größe unter H. H. 12 an die Bundes-Geschäftsstelle erdten.

Seit 1914 bestehender Touristenkl. sucht zum gemeinsamen Wandern
und zur Geselligkeit noch Mitglieder. Klub-Lokal befindet sich nahe
Postplatz. Werte Off. u. 100 P. B. in der Geschäftsstelle.

Einladung zum Familienabend

der

F. K. V.

Freitag, den 12. November 1920

in den Blumensälen, Blumenstrasse 48,

bestehend in humoristischen Vorträgen und Tanz.

Reichhaltige Gabenlotterie.

Karten im Vorverkauf zu 2.95 Mk. in der Geschäftsstelle.

Event. Tischbestellung schriftlich nach der Geschäftsstelle.

KESSELTÜRME R 1914

BLUMENSTRASSE 48

BEI BINDER ERNST, BLUMENSÄLE

K.-K.-K.-BALLFEST

BEIM

AM 26. NOVEMBER ABENDS 7 UHR?

WO TREFFEN SICH ALLE BERGSTEIGER

Bergsteiger!

Am Dienstag, den 30. November, alle nach dem ELDORADO Steinstrasse, zum

11. Stiftungsfeste der A. K. V.

Wandergruppe der Ges.-Vg. „ELITA“ Dresden (Mitgl. d. SBB.)

Einladung zu dem am Sonntag den 14. Nov. 1920 stattfindenden **Theater- und Ball-Abend** im mittleren Saale des Keglerhelms, Friedrichstraße 12. Zur Aufführung gelangt: „Die Doppel-Ehe“. Schwank in 3 Akten von Rud. Kraatz. Einlaß 4 Uhr. Beginn 4 1/2 Uhr. Eintritt 1.50 Mk. (Inkl. Steuer). Für SBB.-Mitglieder reservierte Tische. Die Dramatische Abteilung. Der Gesamt-Vorstand.



Bergsteiger! Freitag, den 26. November im Zoo:

14. Stiftungsfest der Vereinigung Kraxelbrüder

Einlaß 1/2 6 Uhr Bergfreunde erwarten wir im Sportausgang Beginn 1/2 7 Uhr

Onkel-Toms-Hütte



Gr.Ostra-Gehege, Linie 2, bietet allen Bergsteigern und Naturfreunden einen angenehmen Aufenthalt. Mittwochs ab 1/2 7 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr **gemütlicher öffentlicher Tanz.** Zur Abhaltung von Stiftungsfesten und Familienabenden empfehle meinen 250 Personen fassenden Saal zu äußerst günstigen Bedingungen. Fernsprecher 28061. F. Klaus.

Gasthof zum Erbgericht Postelwitz

(Haus Lothringen)

empfiehlt den geehrten Bergsteigern seine Lokalitäten zur gefälligen Einkehr

Gesellschaftssaal :: Gute saubere Uebernachtung

Fernsprecher — Öffentliche Fernsprechstelle Postelwitz Hochachtungsvoll Rich. Dünnebier



Rucksäcke

Seile, Kletterschuhe

und alle Artikel für Bergsport kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft

K. ANSEL

Dresden jetzt Gewandhausstrasse 3, schrägüber dem „Rathausseil“.

Amerikanische Stiefel u. Khakifiosen

in der Geschäftsstelle Karnagel, Johannesstraße 21.

Kletter-Vereinigung „FELSENSPORT 1910“

Einladung zu dem am Sonnabend, den 13. November 1920 im Etablissement „Wilder Mann“ stattfindenden

10. STIFTUNGSFEST

bestehend aus Original-Oberbayerischen Schuhplattler-Tänzen, Lotterie und Ball

Einlaß 6 Uhr. Beginn 6 1/2 Uhr. Ende ?? Eintritt 49 Pfg.

MUSIK

Erstklassiges Orchester empfiehlt sich für Tanz und Konzert

T. C. Plankensteiner 1915, Dresden-A.

I. A.: A. Schua, Dresden-A., Dürerstraße 95

Gasthaus Jägerheim

Maxdorf bei Bodenbach

(1/4 Stunde von der Königsmühle entfernt).

Beliebtes Touristenlokal mit großem Parkettsaal, Veranda, Kegelbahn, schattigem Garten und sauberen Fremdenzimmern.

Gute, preiswerte Verpflegung!

Um gütigen Besuch bittet

Marie Streit, Gastwirtin.

Dittersbacher

Schöne Höhe

Herrlich gelegenes Wald- und Berg-Restaurant mit Aussichtsturm Fernsicht über die gesamte Sächsische Schweiz Lohnender Ausflug von Weißig in 1 1/2 Stunde, von Pillnitz in 2 Stunden zu erreichen

Beste Verpflegung

Beste Verpflegung

Es ladet ergebenst ein

B. Lukaschek und Frau

Lochmühle

im wildromantischen Liebenthaler Grund, hält sich zur Einkehr bestens empfohlen. Beliebter Ausflugsplatz aller Touristenvereinigungen im Winter. Von Pillnitz in 1 1/4 Std. zu erreichen. Kl. Gesellschaftssaal mit Instrumenten zum Abhalten von Bergfesten u. dergl. Vorzügl. Küche, selbstgeback. Kuchen

Telefon Amt Pirna Nr. 2935

Besitzer: Karl Staude

Felsenmühle

herrlich im Kirnitzschtal gelegen. Bester Ausgangspunkt für die Affensteine, den Kleinen und Grossen Zschand Gute Übernachtung :: Beste Bewirtung :: Zivile Preise empfiehlt sich der geehrten Touristenwelt auf das Beste.

Post Sebnitz i. Sa. Fernsprecher 299.

R. ALBERT.

Reitzendorfer Mühle

(10 Min. hinter der Meixmühle) Post Schönfeld b. Dresden.
Eine traumliche Gaststätte in unberührter ländlicher
Schönheit am Anfange des Reitzendorfer Grundes
Urgemüll. Bauernstübchen
Besitzer Hans Wittlich

Rübezahl-Baude Waltersdorf bei Zittau

571 Meter über der Ostsee, am Fuße der Lausche und am
Kammweg Oybin-Lausche gelegen, ist in meinen Besitz
übergangen und halte mich an allen Touristen und Sommer-
frischlern bestens empfohlen.
Renovierte Zimmer — vorzügliche Betten — gute
Küche — ja gepflegte Weine — mäßige Preise.
Hochachtungsvoll J. Lissel.

Wilhelm Walther, Dresden-N.,
Hauptstraße 19. Fernsprecher 15 530.
Vereinszeichenfabrik, Gravier-, Emaillier- u.
Präge-Anstalt. Auf Wunsch Zeichnungen und
Muster. Galvanisch vergolden, versilbern, ver-
kupfern, vernickeln usw.



Kletterjacken

nach Maß, sachgemäßeste Ausführung, prima Stoffe
Sommerjoppen — Khaki-Anzüge
Dresdner Berufswäsche-Fabrik
Oskar Bialla
Wettinerstrasse 19—21.

Heidemühle

Schönster Aus-
flugsort inmitten
der Dresdner
Heide
Fernsprecher:
Dresden Nr. 15125
FRANZ RIEMER

Gasthaus „Sportheim“

Schellerhau i. Erzgeb. (800 m Höhe)
Besitzer Alfred Meumann.
Fernsprecher: Schmiedeberg-Kipsdorf 121.
Behaglicher Aufenthalt 30 Betten. Gute Verpflegung.
Eigene Landwirtschaft und Gespanne.
Gutgepflegte Biere u. Weine.

Gasth. Frinztalmühle

Porschdorf Sächs. Schweiz
hält sich den geehrten Bergsteigern bestens
empfohlen. Zeitgemäße Verpflegung. Preiswerte
Übernachtung. Hochachtungsvoll Bruno Haußig.
Fernsprecher: Amt Schandau 282

KLUB-ABZEICHEN

v. einfachst. Ausführung b. Anfertigung nach Photographur
Sportabzeichen - Medaillen - Preise - Glasmalerei
stud. Bedarfsartikel, sämtl. Artikel eigene Erzeugnisse.
Glaser & Sohn, DRESDEN, Borngasse 5 - Fernspr. 22337.

Richters Café Schmilka,

direkt an der Fährgelegenheit empfiehlt seine Lokalitäten zur
freundlichen Einkehr Mitglied des SBB.

Auf zum Heidebummel nach dem altbewährten Touristenlokal

„Waldfrieden Üllersdorf“

Treffpunkt aller Bergsteiger

Vereinszimmer mit Klavier zur Verfügung



M. Richter
Dresden A.
Viktoriastr. 6
Ecke Weidenhausstr.
Fernspr. 11307
Photohaus

Photoapparate
und Bedarfsartikel

in großer Auswahl und preiswert
Auskunft bereitwilligst

Einen angenehmen Aufenthalt bietet das idyllisch gelegene
Hôtel und Restaurant

HELVETIA SCHMILKA

Bes. Arno Hohfeld

Bücher für Bergsteiger.

Spemanns Alpenkalender für 1921, mit vielen prächtigen
Bildern Mark 7.75
Ittlinger, Alpinismus, geheftet M. 6.—, gebunden M. 12.—
Ittlinger Alpinismus, kleine Ausgabe M. 5.40
Rosenow, Wintersport, geheftet M. 6.—, gebunden M. 12.—
Hoek, wie lerne ich schlaufen? M. 3.—
Schmidkunz, die Schiläufersprache M. 2.40
Kehling, Schlittensport M. 3.60
Schottelius, Schisport M. 3.60
Wundt, Ich und die Berge, gebunden M. 21.60
Hahnewald, der grüne Film, ein Dresdner Wanderbuch mit
schönen Aufnahmen M. 8.40

Die schönsten Alpenromane.

Graben, Firnenrausch, Roman aus d. Hochgebirge, geb. M. 21.60
Ompteda, Excelsior, ein Bergsteigerleben, gebunden M. 27.60
Renker, Einsame vom Berge, Roman aus den Dolomiten,
gebunden M. 14.40
Stratz, der weisse Tod, Roman aus der Gletscherwelt, geb. M. 18.—
Stratz, Montblanc, Roman, gebunden M. 20.40
Wundt, Matterhorn, Hochgebirgsroman, illustriert, geb. M. 21.60
Alpine Sieger, 24 Erstbesteigungsgeschichten
mit 20 Bildern, herausgegeben von A. Steinitzer. (Guglia, Matter-
horn, Kaukasusfahrten u. v. a.), gebunden M. 31.20
Empor! Georg Winklers Tagebuch.
Ein Reigen von Bergfahrten hervorragender Alpinisten von heute.
Reich illustriert, gebunden M. 30.— Liebhaberausgabe in Pracht-
band M. 48.

Katalog über Berg- und Winterbücher kostenlos!
Bestellungen sind zu richten an die

Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung Dresden A. 16
Siriesenerplatz 16 Fernsprecher 18156
Postscheckkonto Leipzig 11830

FORELLENSCHÄNKE

Beliebtes Touristenlokal

Herrlich gelegen am Eingang zum Seltersdorfer-Tal
Von Langebrück bequem in 35 Minuten zu erreichen
Fernspr. Radeberg 2992 Arno Braune.

Borsberg

3/4 Stunde von Pillnitz, weltberühmt durch seine hervorragende Fernsicht. Sommer- und Winterbetrieb, grosser Gesellschaftssaal mit Instrument. Für Ski und Rodel ausgezeichnetes Gelände. - Fernspr.: Pillnitz 5 - W. Bähr, Bes.

Wilischbaude

bei Kretschka empfiehlt allen Bergsteigern seine Lokalitäten zur gefl. Einkehr.
Gute Speisen und Getränke. Hochachtungsvoll Otto Werner.

Seidnitzer Hof, Dresden

Albrechtstraße 19 Ecke Seidn. Str.
Empfehle mein Lokal allen Bergsteigern. - Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Schönes Vereinszimmer noch einige Tage frei.
Carl Kober und Frau

ALFRED PORZIG (Inhaber E. Born)

(Mitglied des SBB.)
:: Buchbinderei und Schreibwarenhandlung ::
DRESDEN-A., Reitbahnstrasse Nr. 16

empfiehlt sich zur Anfertigung von Gipfelbüchern mit und ohne Aufdruck, Hüttenbüchern. Reichhaltiges Lager in Kletterkarten, Ansichten der Sächsischen Schweiz und des Erzgebirges Meinholds Führer. - Postkarten. - Photographie-Alben. - Einbinden von Zeitschriften.

Strellers Gasthof Zaunhaus b. Rehefeld

empfiehlt seine Lokalitäten allen Touristen und Wintersportlern.

Angenehmer Aufenthalt. - Warme Speisen und Getränke. - Übernachtung ::

Schrammstein-Baude

Hotel und Restaurant

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen.
- Bester Ausgangspunkt nach den Schrammsteinen. -
Gesellschaftssaal mit Hupfeld Orchestration ersetzt 35 Mann.

Zeitgemäße Verpflegung! Gute, saubere Übernachtung!
Tel. Amt Schandau Nr. 293. Hochachtungsvoll Otto Hering, Bes.

Mühle zu Schmilka

hält sich den geehrten Bergsteigern und Freunden der Sächsischen Schweiz bei Besuch des Schrammsteingebietes bestens empfohlen

Fernsprecher: Amt Schandau 35

Bauernschänke Pötzscha-Wehlen

direkt am Bahnhof und der Überfahrt. Gemütlichstes altdeutsches Touristenlokal. Gute, zeitgemäße Küche, Biere. Obstweine, gute Übernachtung.

Hochachtungsvoll Max Haug u. Frau.

Hotel zur Tellkoppe, Ripsdorf

Beste Einkehrgelegenheit für Wintersporttreibende u. Touristen

Gute Biere :: Warme und kalte Speisen :: Preiswerte Übernachtung.
Hochachtungsvoll Franz Reinicke.
Amt Schmiedeberg Ripsdorf Tel. 13

Gravier-Anstalt und Gürtlerei

Arno Melzer

Dresden-A., Zinzendorfstr. 8

Anfertigung von Vereins- und Sportabzeichen in Prägung und Emaille.

Bundesvereine erhalten Vorzugspreise.

Das trauliche

Amselgrundschlößchen, Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für alle Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere, vorzügliche Küche, preiswerte Übernachtung.



Conditorei und Café P. Richter, Wehlen a. E.

empfiehlt seine Lokalitäten den geehrten Touristen
direkt an der Elbe gelegen
Schöner Garten :: Angenehmer Aufenthalt
Billard / Klavier / Bestempfohlener Kaffee u. Gebäck

Nach schöner Wanderfahrt

rastet Jeder gut und sehr preiswert in

Bledermanns „Gasthof Rehefeld“

Warme und kalte Speisen